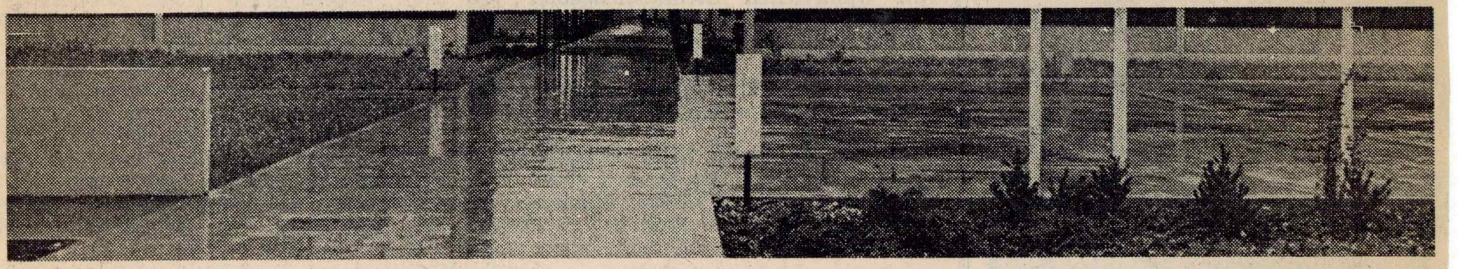


Grundschule Nackenheim platzt aus den Nähten



-m- Nackenheim. - Die Carl-Zuckmayer-Schule platzt aus den Nähten. Alle Sonderräume sind für den Normalunterricht belegt. Bürgermeister Günter Ollig sagte in der öffentlichen Ratssitzung, nach einem Schreiben von Rektor Ehret seien gegenwärtig 239 Kinder der vier Grundschulklassen in sechs Räumen untergebracht. Dieser Zustand ermögliche nur einen mangelhaften Unterricht. Das ständige „Wandern" innerhalb der Schule wirke sich negativ aus und müsse zu einem Leistungsabfall führen. Auch die Bestuhlung in den Sonderräumen entspreche nicht den Erfordernissen, Drehschemel ohne Rückenlehnen müßten zu Haltungsschäden führen.

Rektor Ehret berichtet in seinem Schreiben weiter, auch der Werkraum sowie die Küche müßten teilweise als Unterrichtsraum umfunktioniert werden. Sogar im Film- und Feierraum werde ohne Tafel versucht, Wissen an die Kinder weiterzugeben. Im kommenden Jahr würden in die Grundschule voraussichtlich 80 Kinder aufgenommen. Dies sei gegenüber 1972 eine weitere Steigerung. Die Schaffung zusätzlicher Räume sei deshalb eine dringende Forderung. Bürgermeister Ollig betonte, man dürfe vor diesem Problem nicht die Augen verschließen. Es fehlten die Mittel und auch eine Planung der Schulbehörde. Man wisse schon 1973 nicht mehr, wo man die Kinder unterbringen solle, da es bei der Grundschule keine Abgänge gebe. Nach einem Beschluß der Bezirksregierung komme nur eine Erweiterung der Hauptschule in Nackenheim in Frage. Es handele sich hier aber um die Grundschule und für ein solches Projekt habe Nackenheim kein Geld.

Ratsmitglied Josef Gabel hob hervor, das Schulproblem sei Sache der Verbandsgemeinde. In einigen Gemeinden würden Schulen leer stehen. Man sollte eine Umorganisation vornehmen und prüfen, ob nicht einige Klassen nach Gau-Bischofsheim verlegt werden könnten.

Bürgermeister Günter Ollig erwiderte, dies käme einer Rückorganisation gleich. Verbandsbürgermeister Gerhard Krämer, der sich ebenfalls zu Wort meldete, führte aus, wenn man zu einer solchen Lösung kommen wolle, hätte man gleich alles beim alten belassen können. Man müsse möglichst schnell zu einem Erweiterungsbau kommen. Die Verbandsgemeinde werde in dieser Richtung alles tun. Vielleicht könne man vorübergehend transportfähige Pavillons anmieten, um zu einer einstweiligen Lösung zu kommen.

Zweiter Beigeordneter Heinz Stauder gab zu bedenken, daß Nackenheim in erster Linie eine Schule für die Kleinen gebaut habe. Die Hauptschule müßte deshalb erweitert werden, für die Grundschule sei dann genügend Platz. Bei einer Erweiterung brauchten die gesamten Versorgungsanlagen nicht umgeplant zu werden, weil man dies alles schon vorgesehen habe. Die Kosten müßten sich Land, Kreis, Verbandsgemeinde und Gemeinde teilen.

Der Sprecher der CDU, Franz Josef Bernard, führte aus, die Verbandsgemeinde seien wir alle. Schulprobleme gebe es nicht nur in Nackenheim. Auch Lörzweiler oder Bodenheim seien mit diesen Dingen konfrontiert. Es handele sich hier aber um ein vordringliches Problem, wozu auch die Gemeinde Nackenheim ihr Scherflein beitragen müsse.

Er könne sich nicht vorstellen, daß Lehrer von einer Unterrichtsstunde zur anderen mit dem Auto noch zwischen den einzelnen Orten pendeln könnten, betonte Reinhold Hollack (SPD). Fachlehrer würden innerhalb einer Hauptschule in vielen Klassen unterrichten. Die einzige Lösung sei hier in einem Erweiterungsbau zu suchen. Außerdem solle man eine Gesamtkonzeption von der Schulleitung erstellen lassen. Einstimmig faßten die Ratsmitglieder nach der eingehenden Beratung den Beschluß, die Verwaltung solle bei den Behörden auf eine Lösung der organisatorischen Frage hinarbeiten.

Foto: Klos